

Noch einige Beispiele, wofür man sich einsetzen sollte:

- Papierherstellung aus Altpapier (Recycling-Verfahren)

Umweltschutzpapier wird außerdem ohne gewässerbelastende Bleichung und Färbung hergestellt.

Tab.17

Rohstoff- u. Energieverbrauch für 350g Papier

normales P. Umweltschutzp.

Wasser	98 l	0,6 l
Energie	1,7 kWh	1,0 kWh
Holz	840g	nur Altpapier

- Einführung betriebsinterner Wasserkreisläufe, so daß Brauchwasser immer wieder neu genutzt wird (z.B. zur Kühlung).
- Verlegung eines zweiten Leitungssystems in den Städten, bzw. Dörfern, damit Klo's mit gebrauchtem Wasser gespült werden anstatt mit Trinkwasser.
- Ein progressiv gestalteter Wassertarif, d.h. daß der Tarif mit der Höhe des Verbrauchs steigt, als Anreiz für sparsamen Wasserverbrauch. (Unter Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse der jeweiligen Personen)

CHRONIK

1980

- März : Entscheidung der Gruppe für das Thema "Wasserqualität"
- Juni : erste Probenentnahme am Georgswerder Wettern
18. 6. : erste Messfahrt im Müggenburger Kanal
5. 7. : 24-Stunden-Messung am Deichsiel der Norddeutschen Affinerie
10. 7. : zweite Messfahrt im Müggenburger Kanal
12. 7. : Amt für Strom- und Hafenbau (ASH) erhält die Daten der ersten Messung
16
2. 9. : telefonische Bestätigung unserer Werte nach eigener Messung des ASH
24. 9. : ASH erhält die Daten der zweiten Messung

- 6.10. :Gespräch mit Herrn Davidsohn (BBNU) und einem Herrn von der Grundstücksentsorgung
- 9.10. :Morgenpostartikel "Giftiges Kühlwasser"
- 10.10. :Teilnehmer der Sommerhochschule an der HWP und eine Vertreterin unserer Gruppe besuchen die Affi-Abteilung und werden mit einigem Bla-Bla abgespeist
Artikel im Hamburger Abendblatt, Inhalt entspricht dem der Mopo vom Vortage
abends NDR-Interview mit einem Vertreter des ASH
- 11.10. :Mopo-Artikel zum Besuch bei der Affi-Verwaltung
- 30.10. :Mopo-Artikel:Behörde und Affi einig:es werde ein neues Siel gebaut
Abendblatt-Artikel mit gleichem Inhalt
- 31.10. :Messfahrt zum Klärwerk Köhlbrandhöft
- 12.11. :Wasserschutzpolizei (WSP) bittet uns um Messdaten, da u.a. von der oben genannten Sommerhochschulgruppe Strafanzeigen gegen die Affi wegen Umweltverschmutzung gestellt worden waren
- 13.11. :Übergabe der Proben an die WSP
- 26.11. :dritte Messfahrt im Müggenburger Kanal
- 27.11. :Mitglieder unserer Gruppe machen in Sachen Affi Aussage bei der WSP
- 5.12. :Mitglieder unserer und der Sommerhochschulgruppe werden zu einem Gespräch mit 7 Behördenvertretern geladen
- 11.12. :Mopo-Artikel über die Ergebnisse der dritten Messfahrt:die höchsten bisher gemessenen Schadstoffwerte

1981

Ende Januar:Greenpeace bietet uns Unterstützung an

Februar/März:Wasserbroschüre unserer Gruppe erscheint

März :eine vierte und evt. weitere Messfahrten im Müggenburger Kanal werden folgen

Dieses ist der erste Artikel
der Hamburger Morgenpost
über unsere Messungen.

Donnerstag, 9. Oktober 1980

„Giftiges Kühlwasser“ fließt in Riesen- mengen in die Elbe

Überwachungsbehörde bestätigt Uni-Untersuchung

Von Wolfgang Hain

Hamburg – Mehrere Kilogramm hochgiftiger Schwermetalle werden täglich von der „Norddeutschen Affinerie“ in den Muggenburger Kanal und damit in die Elbe geleitet. Das ergab eine Untersuchung von Biologen der Universität Hamburg.

Danach sollen allein aus einem Abfluß der über 100 Rohre täglich rund zehn Kilogramm Cadmium und 20 Kilogramm Zink eingeleitet werden. Die genauen Meßwerte liegen bei einem Milligramm Cadmium und 2,2 Milligramm Zink pro Liter. Damit ist der Cadmiumgehalt dieses Ausflusses um mehr als 5000mal höher als der des bereits erheblich vorbelasteten Elboberlaufs. Dieses Ergebnis wurde auch von der amtlichen Überwachungsbehörde, dem „Amt für Strom- und Hafenausbau“ bestätigt.

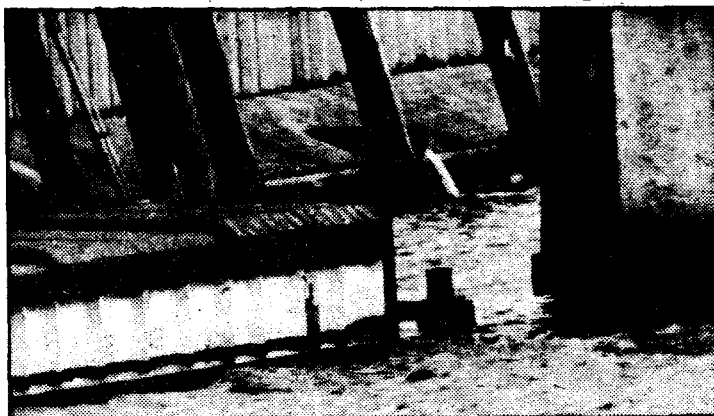
Cadmium ist ebenso wie Blei ein Schwermetall. Durch diesen Schadstoff wird vor allem Krebs erzeugt sowie Knochenverformungen und die Schädigung innerer Organe hervorgerufen. Die tödliche Dosis liegt unter 100 Milligramm.

Parallel zu den Ausflußproben wurde von den Uni-Biologen auch der Schlamm untersucht. Ihr Ergebnis: Im Muggenburger Kanal und im Moorkanal lag der Cadmiumgehalt bei 106 Mikrogramm pro Gramm Trockenmasse. Im Vergleich dazu: Unter der 1. Peutebrücke wurde lediglich eine Konzentration von 6,4 Mikrogramm festgestellt.

Ein Sprecher der „Affinerie“ dazu zur MORGENPOST: „Es ist tatsächlich so, daß gelegentlich solche Spitzenwerte er-

reicht werden, zum Beispiel bei Sturm und Regen.“ Üblicherweise läge der Schadstoffgehalt aber weit niedriger.

Die Umweltbehörde läßt derzeit prüfen, ob die gemessenen hohen Werte möglicherweise durch Fehlschlüsse von Rohren zustande gekommen sind. Pressesprecher Heinz Davidsohn: „Umweltprobleme löst man nicht dadurch, daß die Schwierigkeiten unter den Teppich gekehrt werden, sondern daß man sie offenlegt.“



Über solche Abflußrohre kommen Schadstoffe in die Elbe

Foto: Fraatz



Sommerhochschul-Kurs verlangt Aufklärung

Foto: Sybill

Sommerhochschul-Kurs: Klage gegen Affinerie?

wh Rund fünfzehn Teilnehmer der in der Hochschule für Wirtschaft und Politik stattfindenden „Sommerhochschule“ forderten gestern von der Norddeutschen Affinerie Aufklärung über die Schadstoffeinleitungen der Firma in die Elbe. Zu diesem

Thema hatte sich aufgrund des MORGENPOST-Artikels an der Sommerhochschule eine Arbeitsgruppe gebildet. Die Gruppe erwägt, gegen die Verunreinigungen Anzeige zu erstatten.

Foto: Sybill

Das Hamburger Abendblatt schrieb von der Morgenpost ab. 10.10.80

Kommt zuviel Cadmium in die Elbe?

Streit um Affinerie-Abwasser

Mit dem Kühlwasser fließt bei der Kupferhütte Norddeutsche Affinerie auf der Peute auch Cadmium in die Elbe. Eine Arbeitsgruppe junger Biologen an der Universität Hamburg hat pro Liter Kühlwasser 1 Milligramm dieses giftigen Schwermetalls gefunden. Daneben auch noch 2,2 Milligramm Zink.

Das „Amt für Strom und Hafenaufbau“ hat bei Parallel-Messungen ebenfalls Cadmium ausgemacht. Leitender Baudirektor Rudolf Schwab: „Wir kamen maximal auf ein Kilo pro Tag.“ Cadmium ist ein Schwermetall, dessen Staub und chemische Verbindungen Lungenschäden und Krebs auslösen können.

Auch bei der Affinerie werden die Werte nicht bestritten. Gerhard Kappell, Leiter der Betriebsverwaltung: „Wir bewegen uns aber nicht außerhalb der genehmigten Werte.“

Dagegen Schwab: „Ein Kilo pro Tag ist zuviel. Im Kühlwasser darf überhaupt kein Cadmium sein. Die Affinerie soll der Ursache nachgehen.“

Möglich: Der Giftstoff wird mit dem Regen aus den Kupfererzhalden ausgewaschen und gelangt dann in den Kühlwasserkreislauf.

Heinz Davidsohn, Sprecher der Umweltbehörde: „Es könnte auch irgendwo zu einem Fehlananschluß von Rohrleitungen gekommen sein.“

scho

Hamburger Morgenpost

Donnerstag, 30. Oktober 1980

Konsequenzen aus Schadstoff-Tests:

Affinerie: Neues Siel wird gebaut!

Firma: Ein altes Sielsystem soll geschlossen werden

wh Hamburg - Die Überprüfung des Sielsystems der Norddeutschen Affinerie durch die Umweltschutzbehörde hat zu ersten Konsequenzen geführt: Danach soll ein Siel neu gebaut und ein altes Sielsystem geschlossen werden. Weiter sollen zwei vorhandene Tiefbunker, in denen Oberflächenwasser geführt wird, ausgebessert werden. Das belastete Oberflächenwasser wird dann wie bisher in das Sielsystem eingeleitet.

Diese Maßnahmen sind erst angekündigt worden, nachdem eine Gruppe junger Wissenschaftler der Universität in Eigeninitiative Proben von den Abflüssen der Affinerie gezogen hatte (MORGENPOST berichtete). Die Ergebnisse dieser Untersuchung: Hohe Anteile von Schwermetallen und anderen Schadstoffen!

Das Ergebnis der Uni-Wissenschaftler von 2,2 Milligramm und ein Milligramm Cadmium

pro Liter wurde vom Hygienischen Institut bestätigt.

Dazu die Norddeutsche Affinerie: „Selbst im Trinkwasser läßt die Richtlinie der EG einen mehr als doppelt so hohen Wert zu.“

Bei den ermittelten Werten handelt es sich nach Auskunft der Affinerie lediglich „um einen aus einer Vielzahl von Wasserabläufen“. Folglich würde aber nur einer von vielen Abflüssen ausgebessert.

● „Affi“ wird sauberer

Die Norddeutsche Affinerie im Hamburger Hafengebiet wird umweltfreundlicher: Ein altes Sielsystem, das bei einer Überprüfung durch die Umweltbehörde „durchgefallen“ war, wird geschlossen. Ein besseres soll gebaut werden. Außerdem werden von dem

Werk — eine der größten Kupferhütten der westlichen Welt — zwei Tiefbunker ausgebaut. Damit soll verhindert werden, daß Regenwasser mit hohem Kadmiumanteil — wie bisher — in die Elbe gelangt. Das Werk soll weiter überprüft werden.

Hamburger Abendblatt

30.10.80

Noch mehr Gift in der Elbe

Neue schwere Vorwürfe gegen die „Affinerie“

Hamburg — Die Einleitungen von Schwermetallen in die Elbe durch „Norddeutsche Affinerie“ haben weiter zugenommen. Nachdem eine Gruppe junger Wissenschaftler der Universität Anfang Oktober ein Milligramm Cadmium pro Liter gemessen hatte, (MORGENPOST berichtete), erhöhte dieser Wert sich

bei der jüngsten Untersuchung auf 2,3 Milligramm pro Liter.

Cadmium, Zink und Blei sind Schwermetalle, durch die vor allem Krebs und Knochenverformungen hervorgerufen werden. Die Schadstoffe erzeugen auch Schädigungen der inneren Organe.

Zwischen den nummerierten

Affinerie-Einläufen 40 und 41 entdeckten die Wissenschaftler einen weiteren, nicht bezeichneten Abfluß. Hier ermittelten sie 6,3 Milligramm Cadmium pro Liter.

Bei weiteren Wasseranalysen wurde auch hochgiftiges Arsen entdeckt. Die Konzentration dieses Giftes betrug bei Einlauf Nummer drei 440 Mikrogramm pro Liter. Ein tolerierbarer Mittelwert für Arsen liegt lediglich bei fünf Mikrogramm pro Liter.

200 Meter Sielfläche sollen nach Angaben der Umweltschutzbehörde auf dem Affinerie-Gelände erneuert werden.

Baudirektor Rudolf Schwab vom „Amt für Strom- und Hafenbau“: „Die Maßnahmen sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.“

Dazu ein Affinerie-Sprecher: „Durch die Baumaßnahmen kommt die Restverschmutzung in das Wasser. Die Messungen werden wir überprüfen.“

Bericht der Hamburger
Morgenpost vom 11.12.
80 über die Ergebnisse
unserer Messungen
vom 26.11.80